

## Stimme meines Glaubens



Christoph Baumann, Pfarrer,  
ref. Pfarramt Zug-Nord/Menzingen

## Wirkung in der Tiefe entfalten

Die Werbung für Waschmittel sagt es uns seit langer Zeit: Der Schmutz solle nicht nur von der Oberfläche entfernt, sondern auch aus allen Winkeln der Tiefe eliminiert werden. Noch ausgeprägter bei den Produkten der Schönheitspflege. Beinahe mythisch ist die Vorstellung des tiefen Inneren. Es wird versprochen, dass die Wirkung eines Produktes sich erst in der Tiefe entfalte, dort reinigend wirke und natürlich dauernde Vitalität bewirke. Die Haut als lebendige und sterbliche Oberfläche wird in Abhängigkeit gesetzt zu einer regenerativen Grundschicht. Das Körperinnere wird grossformatig geöffnet, um die Wirkung der käuflichen Ablassmittel zu demonstrieren. Mit dem Geld werden keine Kirchen gebaut, sondern grossartige Tempel des Konsums. Milliardenumsätze für mythische Tiefenreinigung, die – könnte man böserweise sagen – tiefenpsychologische und seelische Ursachen habe. Die Welt sehnt sich nach Sauberkeit in der Tiefe. Bekanntlich ist ja nichts schon dadurch gut, dass es vorhanden ist. An Tiefe unüberbietbar jenes Jesuswort an den Fragenden im Barmherzigen Samariter: «Gehe hin und tue desgleichen!» Sogar weich gespült an Tiefe und Höhe nicht zu überbieten. Garantiert nachhaltig, um den forstwirtschaftlichen Begriff aus dem Anbaugbiet des unvergänglichen Bleibenden zu verwenden.

## Mit dem Badelift ins kühle Nass des Sees



In der Hirsgartenbadi in Cham können nun auch Menschen mit einer Mobilitätseinschränkung ins kühle Nass eintau-

chen. Das Hochbauamt der Gemeinde hat einen Lift installiert, der den Ein- und Ausstieg in den See erleichtert. **pd**

## Unser Anliegen

## Das Festival für Nachwuchsfilm

Ein junges, begeistertes Team will zum ersten Mal die Zuger Filmtage organisieren. Diese finden von Freitag, 23. Oktober, bis Sonntag, 25. Oktober, statt. Ziel der Filmtage ist es, filmbegeisterte Jugendliche aus Zug und Umgebung zusammenzubringen und mit verschiedenen Filmblöcken sowie einem Kursprogramm zu begeistern. Neben spannenden Kursen rund ums Film werden an den Zuger Filmtagen am Sonntag, 25. Oktober, in der Chollerhalle in Zug, die Sieger für die besten Kurzfilme gekürt. Jugendliche bis 20 Jahre können am Kurzfilmwettbewerb teilnehmen, wenn sie ihre Filme bis Montag, 31. August, einreichen. Es gibt keine Beschränkungen bezüglich Handlung, Stil oder Genre.



Rahel Burri, Öffentlichkeitsarbeit  
Zuger Filmtage

Der Kurzfilm sollte aber die Länge von 15 Minuten nicht überschreiten. Alle nominierten Filme werden am Festival auf der grossen Leinwand zu sehen sein, und die Sieger erhalten Preise im Wert von über 1000 Franken. Zusätzlich werden sämtliche Gewinnerfilme mit der «Goldenen Kirche» gekürt.

Weitere Informationen zur Filmeinreichung findet man unter: [www.zugfilmstage.ch](http://www.zugfilmstage.ch)

## Politischer Standpunkt

## Wir brauchen «crazy» Ideen

Das Volk hat gesprochen, und das sehr klar: Der Stadttunnel ist gestorben. Zurück auf Feld eins? Weiter wie bisher? Nein.

Ich glaube nicht daran, dass in Kürze automatisch gesteuerte Autos oder futuristische Flugobjekte unsere Strassen entleeren und die Stadt den Fussgängern zurückgeben werden. Doch ich glaube, dass wir mit Fantasie und unkonventionellen Lösungen unsere Stadt wieder «menschenfreundlicher» gestalten können, ein Mini-Zentrum-Plus also. Der autofreie Postplatz ist gesetzt. Darüber haben wir vor sieben Jahren abgestimmt. Wir sagten auch Ja zur Tangente Zug/Baar. Es wird sich zeigen, ob dadurch der Kolinplatz und mit ihm die Artherstrasse entlastet werden. Doch all dies kann nur ein Anfang sein. Jetzt,



Monika Mathers-Schregenberger  
Gemeinderätin CSP, Oberwil

da wir beschlossen haben, dass ein Tunnel nicht die Lösung ist, müssen wir Zug neu erfinden. Wir brauchen ungewöhnliche, ja «crazy» Ideen. Diese sollten von aussen kommen, von Personen und «Think Tanks», die Zug ohne Vorgeschichten im Hinterkopf anschauen und prüfen, wie die Kolinplatz wohnlicher gestaltet werden könnte. Vielleicht schaffen wir es dann, einen verkehrstechnischen Nachteil in einen innovativen Vorteil umzuwandeln.

## Mein Sport Pole Dance



Tamara Gassner,  
Pole Dance Performerin

## Spass und Fitness an der Stange

Pole Dance fasziniert und begleitet mich nun schon seit über zehn Jahren. Als Tänzerin und Bewegungskünstlerin suche ich stets nach neuen Bewegungsformen und körperlichen Herausforderungen. Kraft, Beweglichkeit und Ausdauer sind die Hauptfaktoren, was das Training an der Stange ausmacht. Also das ideale Fitness-Workout. Man beginnt mit ganz einfachen Figuren und steigert nur langsam die Schwierigkeitsstufe. Seit ich Pole Dance unterrichte, konnte ich eine Menge Frauen begleiten, die ihr Selbstbewusstsein, ihre Figur oder auch ihre Fitness stark verbessern konnten. Es ist immer wieder mit Freude zu beobachten, dass der Spassfaktor den eigenen Schweinehund locker überwinden kann. Die Tanzschule Matchless Dance in Hünenberg hat es mir ermöglicht, von der Bewegungskunst zu leben. Workshops, Aus- und Weiterbildungsmodule halten mich stets auf dem Laufenden. Kurse gibt es heute bereits für Kinder ab 10 Jahren. Denn Pole Dance ist und bleibt eine einzigartige, kreative Bewegungskunst.

## Pole Dance

Diese und viele weitere Sportarten können am Boardstock vom Freitag, 14., bis Sonntag, 16. August, in Zug ausprobiert werden. [www.boardstock.ch](http://www.boardstock.ch)

## IMPRESSUM

Zuger Presse – Unabhängige Wochenzeitung für die Region Zug, 20. Jahrgang  
Baarerstrasse 27 · Postfach 4862 · 6304 Zug  
Telefon 041 725 44 11, Fax 041 725 44 20;  
[redaktion@zugerpresse.ch](mailto:redaktion@zugerpresse.ch), [www.zugerpresse.ch](http://www.zugerpresse.ch).

**HERAUSGEBERIN**  
Neue Luzerner Zeitung AG, Mailhofstrasse 76,  
Postfach, 6002 Luzern. Erwin Bachmann.

**REDAKTION**  
Chefredaktor: Florian Hofer (fh)  
Redaktion: Alina Rütli (ar)  
Foto: Daniel Frischherz (df)  
Mitarbeit: Hansruedi Hürlimann (hh),  
Dominique Schaubert (dom), Nadine Schrick  
(nad), Laura Sibold (ls), Pressedienst (pd)

**VERLAG ZUG**  
Bruno Hegglin, Telefon 041 429 53 52  
Abo-Dienst/Vertrieb: Telefon 041 429 53 77  
Jahresabo Zuger Presse / : 99.- CHF  
(Nicht-Baarer) oder 49.50 (für Baarer) /  
Zugerbieter : 99.- CHF

**INSERATE**  
Telefon 041 725 44 56, Fax 041 725 44 88,  
[inserate@zugerpresse.ch](mailto:inserate@zugerpresse.ch)

**DRUCK**  
Luzerner Druckzentrum. Die «Zuger Presse»  
(inklusive «Zugerbieter») erscheint mittwochs in  
einer Auflage von 55 391 Exemplaren  
(Wemf-beglaubigt) und ist die auflagenstärkste  
Wochenzeitung im Kanton Zug.

## Umfrage in Zug

## Welche Massnahme gegen Littering ist sinnvoll?



David Verity,  
Lehrer, Zug

## Müll soll entsorgt werden, aber unbedingt getrennt

Ich finde das System mit den Bussen gut. Vielleicht könnte man noch etwas mehr auf das Littering aufmerksam machen, auch zum Beispiel via Fernsehwerbung. Aber es sollte nicht nur das Liegenlassen von Abfall ein Thema sein, sondern auch das richtige Trennen von Müll.



Nicholas  
Nicholson,  
Informatiker,  
Zug

## 100 Franken Busse sollten jedem eine Lehre sein

Alle paar Meter gibt es in der Schweiz Abfalleimer. Im Ausland herrschen ganz andere Zustände. Ich verstehe nicht, warum die Leute ihren Abfall nicht richtig entsorgen können, und trotzdem empfinde ich die Stadt als sehr sauber. Ich denke 100 Franken Bussen sollten jedem eine Lehre sein.



Lukas  
Hlavatovic,  
Kellner, Cham

## Gebüsste denken über Gang zum Eimer nach

Am Wochenende liegt in Zug wirklich einiges an Abfall herum. Darum finde ich es auch richtig, dass Bussen verteilt werden. Niemand bezahlt gerne 100 Franken. Ich denke, die Betroffenen werden sich das nächste mal zweimal überlegen, ob sie nicht lieber zum Abfalleimer laufen wollen.



Andreas  
Gadmer,  
Risikomanager,  
Steinhausen

## Richtig erzogene Menschen laufen zum Abfalleimer

Ich bin gegen Gesetze und Massnahmen. Die einzige richtige Massnahme ist die Erziehung der Kinder. Littering ist eine Frage der Erziehung, man macht das einfach nicht. Ich bin mir auch nichts anderes gewohnt. Die Leute verlassen sich heute darauf, dass jemand hinter ihnen herputzt.



Susette  
Gram,  
Buchhalterin,  
Neuheim

## Ich lese manchmal selber Abfall auf und entsorge ihn

Normalerweise ist Zug sehr sauber. Und wenn ich trotzdem etwas rumliegen sehe, hebe ich es auf und werfe es in den nächsten Kübel. Das ist für mich selbstverständlich. Nur in der Nähe des Bahnhofes nehme ich viel Abfall wahr. Bierflaschen eckeln mich dann doch etwas an. **dom**